

## **Veranstaltungsbericht zum 2. Workshop „Komponentenorientierte betriebliche Anwendungssysteme“ (WKBA 2) des GI-Arbeitskreises 5.10.3 am 24. und 25. Februar 2000 an der Wirtschaftsuniversität Wien**

Nach der positiven Resonanz auf den 1. Workshop, der 1999 in Magdeburg stattfand, fand der 2. Workshop „Komponentenorientierte betriebliche Anwendungssysteme“ (WKBA 2) des gleichnamigen GI-Arbeitskreises 5.10.3 am 24. und 25. Februar 2000 in Wien statt. Nachdem im 1. Workshop eine Standortbestimmung des Arbeitskreises erfolgte, konnte nun eine gut abgestimmte Auswahl von Vorträgen aus einer breiten Palette von Anwendungsgebieten präsentiert werden.

Nach der Begrüßung der Teilnehmer durch den Rektor der Wirtschaftsuniversität Wien, Prof. Dr. Hans R. Hansen, und die Veranstalter, Prof. Dr. Rony G. Flatscher und Dr. Klaus Turowski, stellte Herr Dr. Klaus Turowski den Ordnungsrahmen der Common Business Components (CoBCoM), der bereits zum vorangegangenen Workshop vorgestellt wurde und auch als Grundlage für die Einordnung der Beiträge diente, kurz vor.

Danach sprach Herr Prof. Dr. Erich Ortner (TU Darmstadt) über die Spezifikation und Standardisierung von (Fach-) Komponenten mit Hilfe von Normsprachen und dem Einsatz von Repositorien zur Verwaltung. Die darauffolgende Diskussion befasste sich vornehmlich mit der „notwendigen“ Granularität von Fachkomponenten und deren Abgrenzung. Dabei wurde vor allem die hohe Zahl von Varianten hervorgehoben, die notwendigerweise von einer Fachkomponente vorhanden sein muss, um nachträgliche Anpassung so gering wie möglich zu halten.

In Session 2 wurden Aspekte der Entwicklung von Fachkomponenten behandelt. Guntram Gräf (Uni Karlsruhe) stellte ein Vorgehensmodell zur Komposition von Web-Anwendungen aus vorgefertigten Komponenten vor, worauf eine Diskussion über den Einsatz von Repositorien und der Verwendung von XML zur Beschreibung von Komponenten folgte. Eine Umsetzung von Fachkomponenten von der Konzeption bis zum Einsatz für den CAM-Bereich wurde von Dr. Wolfgang Daxwanger (Sekas GmbH München) vorgestellt. Neben technischer Aspekte wurden dabei auch generelle (organisatorische) Auswirkungen, die durch die Umstellung auf einen komponenten-basierten Ansatz in der Systementwicklung entstehen, andiskutiert. In der Diskussion wurde jedoch auch hervorgehoben, dass in der Praxis ein großer Bedarf an konkreten methodischen Richtlinien zur Spezifikation von Fachkomponenten besteht.

In der Session über „Anpassung und Komposition“ stellte Erwin Schuster (Fraunhofer-IAO) ein Vorgehen zur Erstellung eines komponentenorientierten PPS-Systems auf Basis von „Business Objects“ vor. Im Rahmen der anschließenden Diskussion wurden die unterschiedlichen Begriffe (insb. Business Object, Fachkomponenten, Komponenten) erörtert. Martin Endig (Uni Magdeburg) sprach dann über die Integration von Methoden der Prozessmodellierung über Stereotype in Metamodellen. Im Rahmen der Diskussion wurden Fragen der Begriffsdefinition und der Notwendigkeit von Metasprachen zur Beschreibung von Fachkomponenten sowie das Problem der Integration erörtert.

In der abschließenden Diskussion zum ersten Tag wurden die offenen Fragen zu den einzelnen Vorträgen nochmals aufgegriffen. Zentrales Thema war dabei die Granularität, die Definition sowie Spezifikation von Fachkomponenten. Als Ergebnis der Diskussion wurde nach der Frage wann eine Fachkomponente „gut genug“ sei, eine Liste von Qualitätsmerkmalen für Fachkomponenten aufgestellt. Zu diesen gehören demnach u. a.

Offenheit, Wirtschaftlichkeit, Kapselung, Orthogonalität, Toolunterstützung, domänenspezifischer Wiedererkennungswert, Einhaltung von Standards, Kapselung und Kompositionsfreundlichkeit. Es wurde betont, dass die vorliegende Liste keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt sowie eine eingehende Diskussion der einzelnen Merkmale noch erfolgen muss.

Der zweite Tag war den Komponenten-Frameworks vorbehalten. Einen Komponenten-System-Framework zur Entwicklung von komponenten-basierten Multi-Agenten-Systemen für Intelligent Networks (IN) stellte Andreas Schmietendorf (T-Nova Berlin) vor, was eine Diskussion über den Unterschied zwischen Agenten und Komponenten auslöste. Hans Wegener (Credit Suisse Zürich) erörterte danach die Probleme bei der Integration von Werkzeugen zum Aufbau einer Data Warehouse Lösung, wobei vor allem dem Aspekt der werkzeug- bzw. komponentenübergreifenden Umsetzung eines Sicherheitskonzepts im Vordergrund stand.

In der abschließenden Session über „Komponenten-Anwendungs-Frameworks“ wurden von Herrn Benno Schmitzer (Uni Erlangen-Nürnberg) erste Erfahrungen mit dem Order Management des San Francisco Frameworks vorgestellt. Dabei wurden u. a. allgemeine Probleme beim Einsatz von Frameworks (Einarbeitungszeit, inhaltlich-fachliche Dokumentation, etc.) diskutiert. Anschließend stellte Michael Stender (IAT Uni Stuttgart) ein Referenzmodell für ein Customer Relationship Management (CRM) System und eine Implementierung desselben als einen Komponenten-Anwendungs-Framework vor. In der Diskussion zu diesem Vortrag wurde die Notwendigkeit einer Definition von Fachkomponenten auf unterschiedlichen Ebenen hervorgehoben.

Der Workshop wurde mit einer Diskussionsrunde, in der offene Fragen sowie das weitere Vorgehen erörtert wurden, abgeschlossen. Dabei wurde die Einrichtung eines laufenden Diskussionsforums sowie eine Ausweitung der Tätigkeiten des Arbeitskreises über die Ausrichtung des jährlichen Workshops hinaus angeregt. So wird im Rahmen der Fachtagung MobIS 2000 in Siegen ein Workshop zur „Modellierung und Spezifikation von Fachkomponenten“ angeboten und eine Beteiligung des Arbeitskreises im Rahmen der Wirtschaftsinformatik 2001 anvisiert. Die Frage nach einem Diskussionsforum konnte durch die Einrichtung einer Mailingliste beantwortet werden (Informationen dazu sind unter <http://www.fachkomponenten.de> zu finden).

Im Rahmen der offenen Fragen wurde die Einrichtung eines Repositoriums von Referenz-Fachkomponenten („Component City“) sowie der generellen Ausrichtung des Arbeitskreises diskutiert. Das Nichtvorhandensein eines „Kochrezepts“ zur Definition von Fachkomponenten sowie von Ansätzen zur Integration von Altsystemen wurden dabei als Ansatzpunkte für zukünftige wichtige Forschungsarbeiten angegeben.

Grundsätzlich konnte auch bei diesem Workshop das Problem der begrifflichen Abgrenzung von Fachkomponenten gegenüber verwandter Begriffe beobachtet werden. Dies spiegelte sich vor allem in den Diskussionen zu den einzelnen Vorträgen wieder. Hier ist der Arbeitskreis aufgefordert, eine allgemein anerkannte Definition im Rahmen des Diskussionsforums zu erarbeiten. Der Arbeitskreis steht dazu Interessierten aus Forschung und Praxis offen.

Informationen zu Fachkomponenten und Formulare zur Anmeldung zum GI-Arbeitskreis sind unter <http://www-fachkomponenten.de> zu finden.

Mag. Klement J. Fellner

